

Fachgesellschaften wollen Amyloid-PET-Erstattung

veröffentlicht am 11.04.2024

Die Deutsche Gesellschaft für Nuklearmedizin und die Deutsche Gesellschaft für Neurologie (DGN) haben sich gestern in Berlin bei einer Pressekonferenz für die **Erstattung der Amyloid-PET** (Positronen-Emissions-Tomographie) durch die Gesetzliche Krankenversicherung eingesetzt. „Die **neue S3-Leitlinie** ‚Demenzen‘ empfiehlt PET-Scans zur Diagnostik von Amyloid-Plaques mit höchster Evidenzstufe, wenn nach klinischer und neuropsychologischer Untersuchung und gegebenenfalls Liquorbiomarkern die Diagnose Alzheimer nicht eindeutig gestellt werden kann“, so Lars Timmermann, Präsident der DGN und Direktor der Klinik für Neurologie am Universitätsklinikum Marburg.

Die PET-Untersuchung kann laut den Fachgesellschaften mithilfe einer ganz gering radioaktiv markierten Spürsubstanz ^{18}F -Amyloid die für Alzheimer-Erkrankung typischen **Amyloid-Ablagerungen im Gehirn** darstellen. Diese leuchten in dem PET-Bild auf und sollen mittels der kombinierten strukturellen Bildgebung dann anatomisch bestimmten Hirnregionen zugeordnet werden können. Es sei „die **erste nichtinvasive Technologie**, die beim lebenden Menschen Ort, Art und Menge zentraler Neuropathologien der Alzheimer-Erkrankung direkt im Gehirn nachweisen kann“, so Alexander Drzezga, Direktor der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin am Universitätsklinikum Köln und Direktor des Instituts

für Neurowissenschaften und Medizin am Forschungszentrum Jülich. Auf diese Weise könne die Alzheimer-Erkrankung **eindeutig von anderen Ursachen der Demenz unterschieden** und **viel früher**, auch vor dem Stadium der manifesten Demenz, diagnostiziert werden. Laut Fachgesellschaften ist die Diagnostik auch komplikationsarm im Vergleich zur vorherrschenden Methodik der Liquor-Untersuchung, also der Punktion des Rückenmarkskanals zur Entnahme von Nervenwasser.

Nur: Eine **Erstattung** in der GKV ist derzeit **nur im Rahmen der Richtlinie zur Erprobung** dieses Untersuchungsverfahrens möglich. Im Mai soll die erste PET-Erprobungsstudie, *ENABLE* (<https://www.g-ba.de/studien/erprobung/enable-studie/>), starten, in dessen Rahmen 1126 Patient:innen eine Amyloid-PET erhalten sollen. Sie soll den Zusatznutzen von Amyloid-PET untersuchen. Mit der wissenschaftlichen Begleitung der *durch den Gemeinsamen Bundesausschuss finanzierten Studie* (<https://www.g-ba.de/studien/erprobung/enable-studie/>) ist das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen beauftragt worden.

Die Ergebnisse, davon sind die Fachgesellschaften überzeugt, werden auch **Einfluss auf die zukünftige Behandlung** von Alzheimer haben. Die **EMA-Zulassung** des bereits in den USA und China zugelassenen *Amyloid-Antikörpers Lecanemab* (<https://background.tagesspiegel.de/gesundheit/antikoerper-lecanemab-meilenstein-in-der-alzheimerforschung-ohne-zweifel>) erwarten sie mit Spannung. Sie argumentieren, dass der Nachweis von Amyloid-Veränderungen, etwa durch die Amyloid-PET, Voraussetzung für eine solche Behandlung sein wird. *gg*